

## BAUEN IN HAMBURG – OHNE ZUSÄTZLICHEN HEIZENERGIEVERBRAUCH

### ► **Altbausanierung macht die Stadt erst wachsend**

In Hamburg soll neuer, attraktiver Wohnraum geschaffen werden. Wie dies mit den Zielen der Nachhaltigkeit und der Energieeinsparung zu vereinbaren ist, war Thema der Initiativkreis-Sitzung Arbeit und Klimaschutz am 10. Mai beim Grundeigentümergeverband Hamburg.

Jedes neue Haus in Hamburg bedeutet zunächst zusätzlichen Bedarf an Heizwärme. Um so wichtiger ist es, von Beginn an den Wärmebedarf zu minimieren. Das ist durch die heute verfügbare Niedrig-Energie- oder Passivhaus-Bauweise möglich. Zur Deckung der notwendigen Restenergie, etwa zur Warmwasserbereitung, sollten erneuerbare Energieträger eingesetzt werden. Thermische Solaranlagen bieten hier eine ausgereifte Lösung.

Den entscheidenden Faktor für eine ausgeglichene Energiebilanz liefert jedoch der Gebäudebestand. 85 Prozent aller Gebäude in Hamburg – so unsere nimmermüde Gebetsmühle – wurden vor 1978 errichtet und damals war es noch nicht so weit her mit Theorie und Praxis des Einsparens von Energie. Durch nachträglichen Wärmeschutz an Altbauten und den Austausch alter Heizkesselanlagen lässt sich jedoch viel bewirken. Je Quadratmeter Wohnfläche wird sogar mehr an Energie eingespart als eine neue Wohnung je Quadratmeter benötigt. Wird also für jede neu gebaute Wohnung in Hamburg eine Altbauwohnung auf neuen Stand gebracht, lässt sich die Hamburger Klimaschutzbilanz sogar verbessern.

Die Pressemeldung hierzu – in der auch die Förderung von Holzpellets-Heizungen vorgestellt und erläutert wird – finden Sie unter:

>>> [www.arbeitundklimaschutz.de/we\\_00\\_service/we\\_00\\_presse/we\\_00\\_presse\\_pdf/PM\\_Initiativkreis2004.pdf](http://www.arbeitundklimaschutz.de/we_00_service/we_00_presse/we_00_presse_pdf/PM_Initiativkreis2004.pdf)

## ARCHITEKTURDISKUSSION

### ► **So long, Frank Lloyd Wright?!**

„Der Hamburger Stadtplanung fehlt der Sinn für Architektur.“ Sagt Professor Hartmut Frank, und viele Hamburgerinnen und Hamburger zollen ihm Beifall, während andere vehement widersprechen. Dabei wird sie doch immer gläserner, die hamburgische Architektur...

Ob ernsthaft oder übertrieben, jedenfalls findet in Hamburg unter Laien wie Experten eine lebhaftige Diskussion darüber statt, wie in Hamburg gebaut werden sollte. Die Initiative Arbeit und Klimaschutz kann da schon deshalb nicht abseits stehen, weil die Fassaden-Frage „Glas und/oder Stein“ keine bloß ästhetische ist, sondern die Frage des Energieverbrauchs stark tangiert. Im Rahmen des „Hamburger Architekturstreites“ scheint uns diese Frage bisher nicht hinreichend berücksichtigt zu werden.

Das wollen wir ändern und deshalb planen wir eine Veranstaltung im September zur Frage der Energieeffizienz bei Glasarchitektur. Vormerken und Argumente bereithalten!

Und dabei wird es nicht bleiben, denn... (siehe nächste Seite!)

- ▶ **Mehr Baukultur in den Wärmeschutz (und umgekehrt)!**  
Heute schon gedämmt? Gut. Und, sieht es besser aus als vorher? Na ja... Wärmeschutz an der Außenhülle verändert die Gebäudegestalt. Nicht immer zum Positiven, aber manchmal doch. Kritik an der Praxis gab es von Gerhard Bolten (Präsident des ArchitekturCentrums) in seinem Vortrag auf der schon genannten Initiativkreis-Sitzung. Wir wollen uns dieser interessanten und notwendigen Diskussion nicht nur stellen, sondern sie aktiv forcieren und zum Beispiel den Austausch über Praxiserfahrungen z.B. zu Wärmedämmverbundsystemen voran treiben. Auch hierzu wird es im Herbst eine Veranstaltung geben!

## KURZNACHRICHTEN

- ▶ **Klimastaffel 2004: Wechselmarke eingehalten**  
"Unternehmen für Ressourcenschutz" heißt unser *twin project* (zur Initiative Arbeit und Klimaschutz; Glückwunsch zum 2-jährigen Bestehen: [www.ressourcenschutz-hamburg.de/](http://www.ressourcenschutz-hamburg.de/)). Und da wir außerdem eine neue Behördenleitung haben (Stadtentwicklung und Umwelt), ist die Zeit der Synergieeffekte sowie der zu übergebenden Staffelstäbe gekommen. Zumal ja die Olympischen Spiele vor der Tür stehen! Da kam es gerade recht, dass die Klimastaffel 2004 durch Hamburg lief und es gab einen klimafestlichen Empfang. Worum es da ging und welches Hamburgs wichtigste aktuelle Maßnahmen in Sachen Klimaschutz sind, erfahren Sie aus der Pressemeldung:

>>> [www.arbeitundklimaschutz.de/we\\_00\\_service/we\\_00\\_presse/we\\_00\\_presse\\_pdf/PM\\_klimastaffel2004.pdf](http://www.arbeitundklimaschutz.de/we_00_service/we_00_presse/we_00_presse_pdf/PM_klimastaffel2004.pdf)

- ▶ **St.Pauli 41: Hopfen, Malz und Solarprestige**  
Hamburgs erster Bebauungsplan mit Solarverpflichtung steht! Der Senat hat den B-Plan St. Pauli 41 für die Nutzung des ehemaligen Bavaria-Brauerei-Geländes beschlossen. Südlich der Hopfenstraße wird ein neues, lebendiges Quartier mit einer bunten Mischung aus Wohnen, Arbeiten und Freizeitgestaltung entstehen. Erstmals in Hamburg ist im Plan geregelt, dass der Warmwasserbedarf der Gebäude mit erneuerbaren Energien erfolgen muss, dass also thermische Solarkollektoren auf den Dächern errichtet werden müssen.

>>> <http://fhh.hamburg.de/stadt/Aktuell/pressemeldungen/2004/maerz/31/2004-03-31-bbv-bavaria.html>

- ▶ **Hamburger Energiepass mit neuer Software**  
Schon 1996 hat die damalige Umweltbehörde den Hamburger Wärmepass für die Berechnung der Wärmeverluste bestehender Gebäude entwickeln lassen. Seinerzeit produzierte das Architekturbüro Dittert & Reumschüssel speziell dafür eine eigene Software, mit der von der Behörde lizenzierte Büros die Einsparpotenziale bestehender Gebäude erfassen. Das Ziel: den Hausbesitzern eine energetische Sanierung schmackhaft zu machen. Inzwischen ist die Entwicklung weitergegangen und der Bund hat mit der Energieeinsparverordnung eine neue Berechnungsmethode erforderlich gemacht. Vor diesem Hintergrund ist eine bestehende Software der Firma Hottgenroth auf die Hamburger Besonderheiten zugeschnitten worden und seit Anfang Juni arbeiten alle 60 Energieberater mit dieser neuen Software. – In diesem Sommer wird übrigens der 5000ste Energiepass für ein Gebäude in Hamburg ausgestellt werden. Für die wichtige Pionierarbeit beim Wärmepass nochmals vielen Dank an Herrn Dittert!

So viel für diesmal. Die vorigen sechs Klima-Expressi gibt es alle zum Downloaden unter:

>>> [www.arbeitundklimaschutz.de/we\\_00\\_service/we\\_00\\_presse/we\\_00\\_klimaexpress.php](http://www.arbeitundklimaschutz.de/we_00_service/we_00_presse/we_00_klimaexpress.php) .